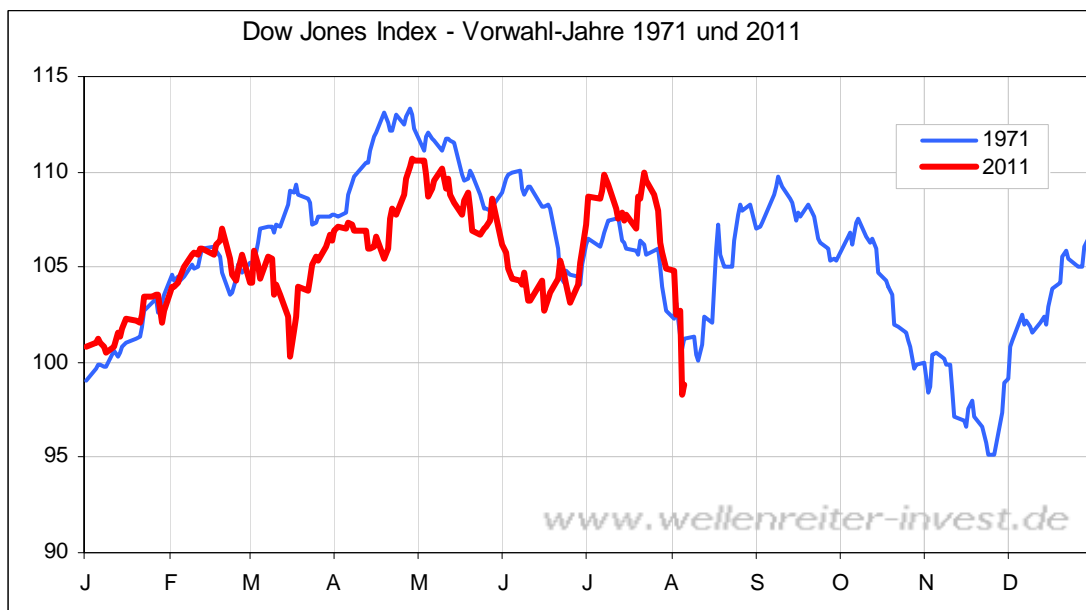


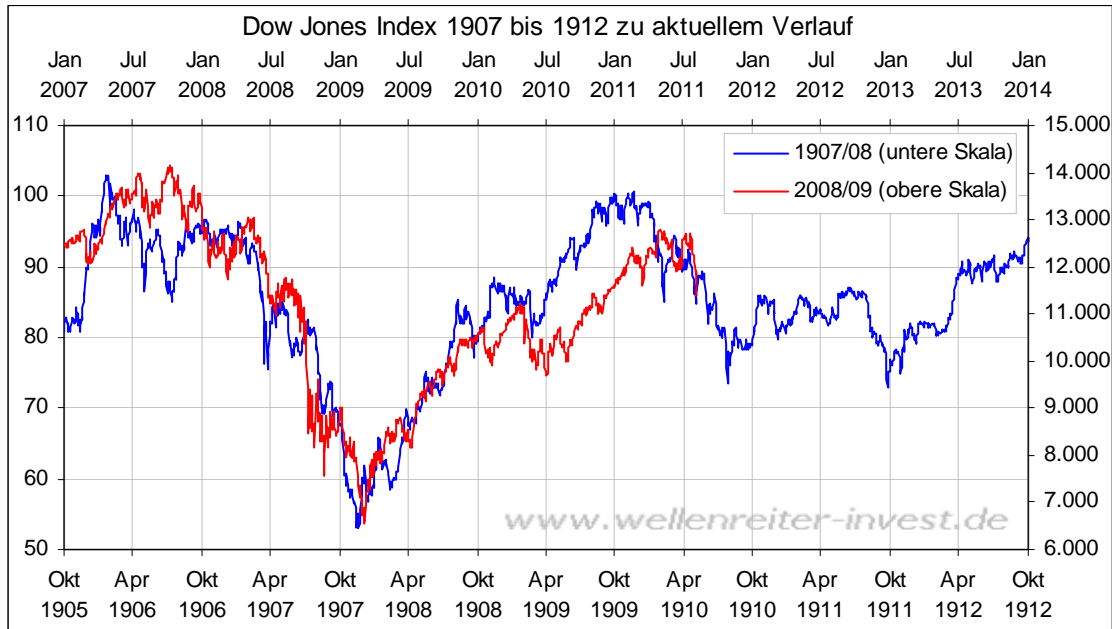
Montag, den 8. August 2011

Stellt man sich die Frage nach dem weiteren Verlauf der Aktienindizes in 2011, so sucht man unwillkürlich nach Verlaufsvergleichen, die eine gewisse Ähnlichkeit mit dem aktuellen Verlauf aufweisen. Spontan fiel mir das Jahr 1971 ins Auge.



Danach würde es in Kürze zu einem Tief kommen, dem ein – nach Paniken üblicher – Bounce folgen würde. Ob dieser so kräftig ausfällt wie im obigen Chart, muss jedoch bezweifelt werden. Anschließend würde die Abwärtsfahrt bis in den Spätherbst hinein fortgesetzt werden, bevor die Zeit zwischen dem amerikanischen Feiertag Thanksgiving und dem Jahresende einen positiven Verlauf bringen würde. Dieser Verlauf ist auch deshalb interessant, weil er unser Verlaufsvorstellung für den Rest des Jahres recht nahe kommt.

Perspektivisch hat das Muster von vor etwa 100 Jahren seinen Reiz. Ende des Jahres 1907 rettete J.P. Morgan die Wall-Street vor dem Aus. Legt man die Periode vom Herbst 2008 bis zum Frühjahr 2009 auf dieses Tief, so erhält man das folgende Verlaufsmuster.



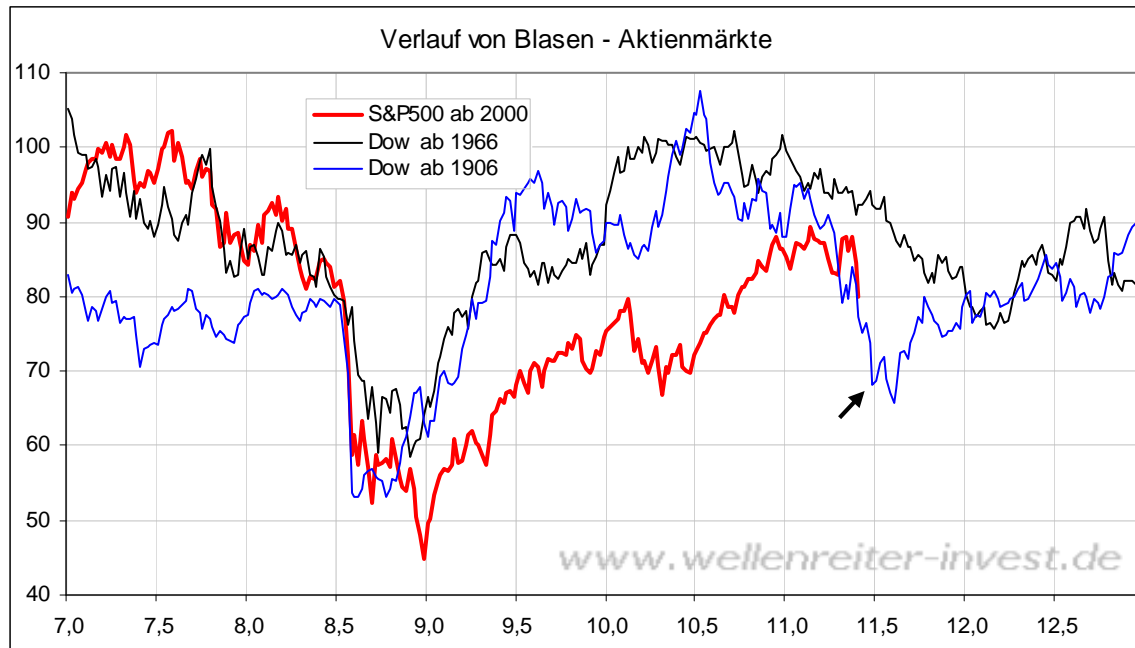
Danach würde es tendenziell ohne größere Erholung bis in den November 2011 abwärts gehen. Dieses Tief würde gegen Jahresende 2012 nochmals angelaufen werden, bevor eine bullische Periode einsetzen würde.

Alternativ bietet der Verlaufsvergleich mit der Zeit Ende der 1930er/ Anfang 1940er Jahre eine interessante Variante (folgender Chart).



Der Absturz vom Juni 1940 des Dow Jones Index war dem Einmarsch deutscher Truppen in Paris zu verdanken. Anschließend kam es zu einer müden Erholung und einem finalem Tief erst im Frühjahr 1942. Dies würde einem Tiefpunkt im Frühjahr 2013 entsprechen.

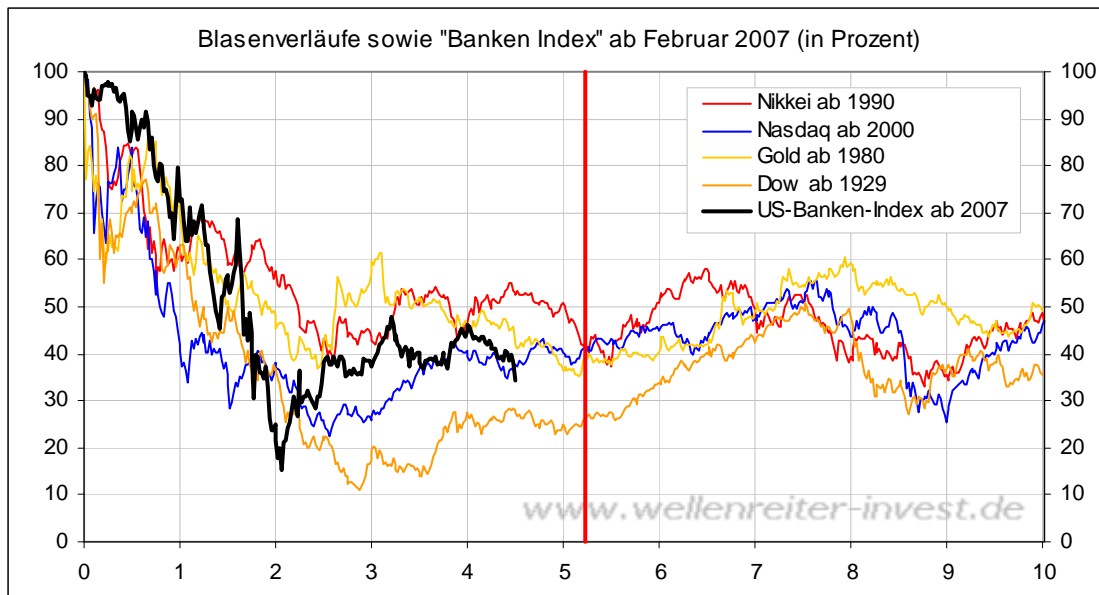
Nicht vom Tisch ist auch die Möglichkeit eines Doppeltiefs im Herbst 2011 (siehe Pfeil folgender Chart) und Frühjahr 2012 (möglicherweise sogar mit einem höheren Tief in 2012).



Unsere Gedankenspiele für die weitere Entwicklung der Aktienmärkte haben eines gemein: Wir sehen keine Chance mehr auf eine Fortsetzung der seit März 2009 laufenden bullischen Bewegung. Diese dürfte abgeschlossen sein. Jetzt geht es darum, Bilder zu erstellen, die der jetzt höchstwahrscheinlich folgenden bearischen Bewegung möglichst nahe kommen. Das haben wir hiermit versucht.

Unsere Erwartungen an die Kurzfristentwicklung der Aktienmärkte skizzieren wir weiter hinten.

Apropos Blasenverlaufsmuster: Der US-Bankenindex folgt diesem Muster bisher gut.



Das Tief kam etwas früh (bereits nach 2 statt 2 ½ Jahren). Dort, wo sich der rote Strich befindet, sollte sich ein weiterer Tiefpunkt befinden. Dieser wäre nach dem Muster in sechs bis neun Monaten zu erwarten, also spätestens im Frühjahr 2012.

Zur Entwicklung der Anleihen haben wir ausführlich in unserer Wochenend-Kolumne unter www.wellenreiter-invest.de Stellung genommen. Das Dreiecksmuster der Rendite der 10jährigen US-Anleihen ist intakt. Es lässt zumindest einen Bounce erwarten.



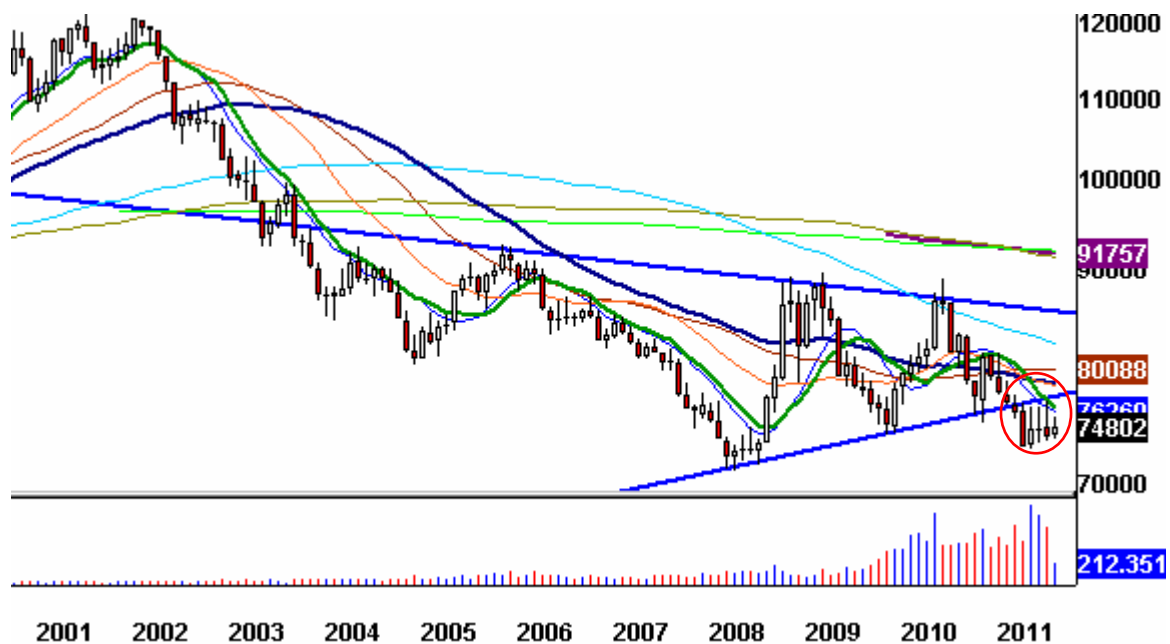
Mittel- bis längerfristig dürften die Renditen wieder anziehen. Man sollte auch nicht vergessen, dass die Ankündigung von QE1 und QE2 durch die Fed die Renditen jeweils steigen ließen. Im Falle einer Ankündigung von QE3 dürfte die Reaktion – aufgrund der dann steigenden Inflationserwartungen - ähnlich sein. Heute früh zeigen die US-Bonds-Futures **keine** negative Reaktion auf die Herabstufung (Renditen bleiben zunächst niedrig). Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Anleihenmärkte.

Die Schaffung von Arbeitsplätzen steht ganz oben auf der Prioritätenliste der US-Regierung. Allein um den Bevölkerungszuwachs auf dem Arbeitsmarkt abzubilden, müssten monatlich etwa 120.000 Stellen geschaffen werden. Im Durchschnitt wurden nach dem offiziellen Ende der Rezession im Juli 2009 etwa 50.000 Stellen pro Monat geschaffen. Die Hoffnung der US-Regierung gilt der US-Exportindustrie, Deutschland wird als Vorbild dargestellt.

Mit anderen Worten: Ein steigender US-Dollar ist für die amerikanische Regierung eine Horrorvision. Die Herabstufung der USA dürfte dieses Problem lösen. Denn üblicherweise schwächt die Währung eines Landes im Falle eines Downgrades. Der Euro blieb gegenüber dem US-Dollar - trotz aller Probleme in Europa – verhältnismäßig fest. Die antizipierte US-Bonitätsherabstufung dürfte eine Erklärung für dieses Phänomen bieten.

Die Schwäche des US-Dollar-Index wird auf dem Monatschart sichtbar.

US-Dollar-Index Monatschart



Die jüngsten Monatskerzen verraten ein stetiges Abverkaufsmuster zum Monatsende hin (roter Kreis obiger Chart). Seit März dieses Jahres bewegt sich der US-Dollar-Index auf kaum verändertem Niveau. Wir bleiben deshalb bei unserer neutralen Einschätzung für den US-Dollar-Index. Heute früh zeigen die Währungsrelationen verhältnismäßig geringe Bewegungen.

Der Preis für Crude Öl bewegt sich analog zu den Aktienmärkten. Bemerkenswert: Der Preis für Brent hat – im Gegensatz zum Preis für Crude Oil – bisher im August ein **höheres Tief** gegenüber Juni ausgebildet (Chart vom Freitag).

Brent Tageschart



Brent hat die Chance, zumindest die Seitwärtsbewegung fortzusetzen. Wir belassen es im Ölpreis bei unserer neutralen Einschätzung.

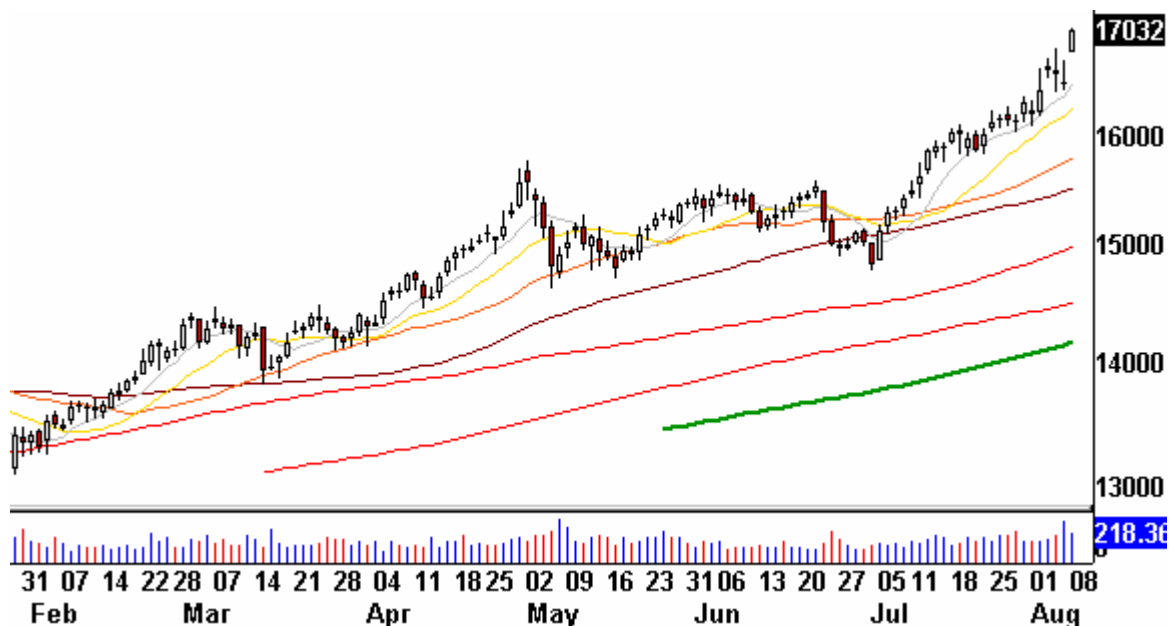
Die relative Schwäche von Gold- und Silberminen, die vor etwa einer Woche vorlag, hat sich verflüchtigt. Die Goldminen-Indizes HUI und XAU bilden sogar eine bullische Divergenz zum breiten Aktienmarkt aus: Sie haben ihre Juni-Tiefs im Gegensatz zum S&P 500 bisher nicht unterschritten. Newmont Mining hat sogar zwei höhere Tiefs hintereinander produziert: Das Juni-Tief war höher als das März-Tief, und der Schlusskurs vom Freitag war höher als das Juni-Tief.

Newmont Mining Tageschart



Gold bleibt der sichere Hafen, der Goldpreis zieht heute früh deutlich an. Der Aufwärtstrend bleibt intakt.

Gold Tageschart



Silber zeigt eine Seitwärtsbewegung. Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Edelmetalle.

Zu den Märkten.

2,25 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 841 Mio., das Abwärtsvolumen 1,39 Mrd. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 38% vom Gesamtvolumen. 6 neue Hochs standen 828 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.445 Punkten um 61 Zähler höher (+0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.199 Punkten um 1 Zähler tiefer (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.532 Punkten um 24 Punkte (-0,9%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2%.

Der Transport-Index endete bei 4.694 Punkten (-0,4%).

Größte Gewinner: Versorger, Einzelhandel; Größte Verlierer: Banken, Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 132,06 Punkten (130,16).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 74,75 Punkten (75,44).

Crude Öl notiert bei 83,72 (85,89) und US-Erdgas bei 3,88 Dollar (3,94).

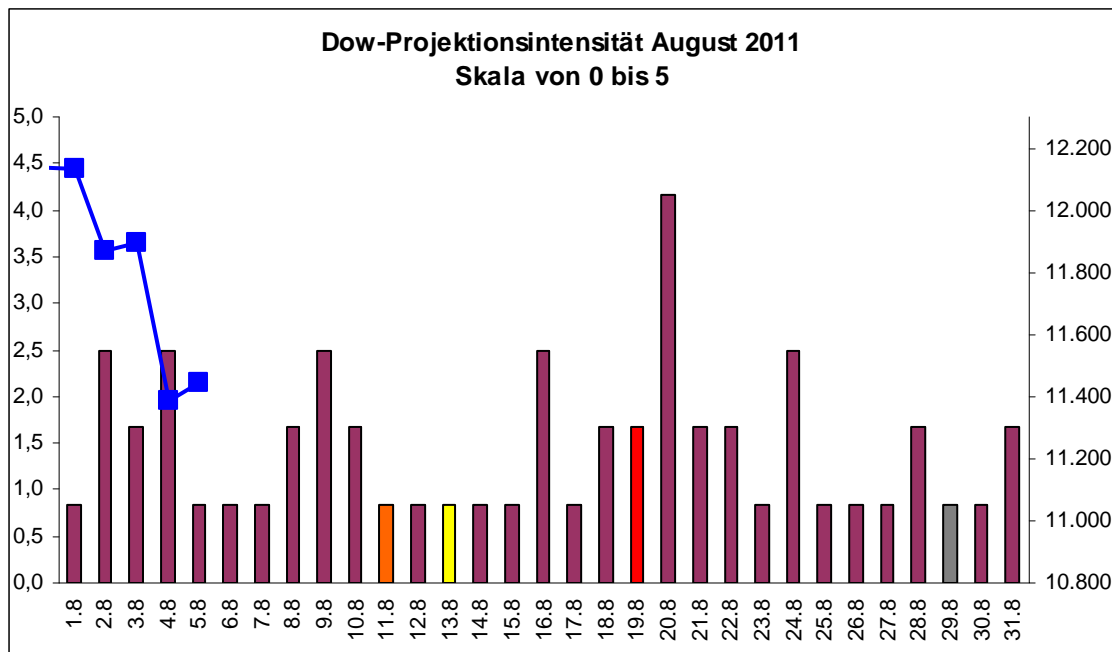
Der Goldpreis notiert bei 1.706 Dollar/Unze (1.656). Gold in Euro liegt bei 1185.

Silber befindet sich bei 39,88 Dollar (39,18).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,9% auf 527 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 196 Punkten. Newmont Mining verlor 3 Cent und endete bei 54,41 Dollar.

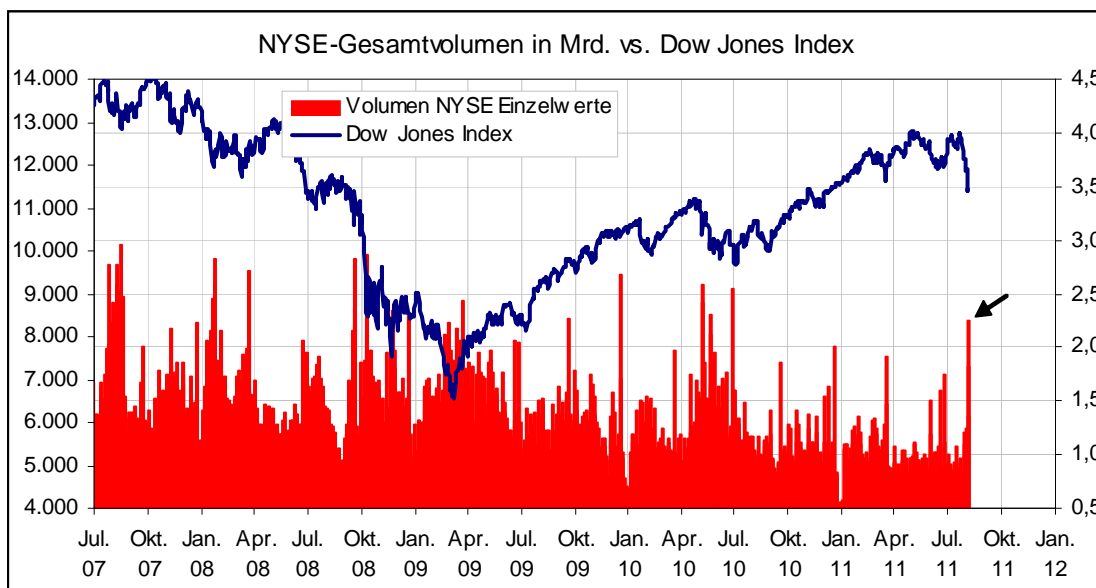
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,1% auf 32,00 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 33,77 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,22. Die Equity-PCR endete bei 0,93. Die OEX-PCR endete bei 1,12. Der ISEE schloss mit 84.

Zeitprojektionsstage: 20.08.



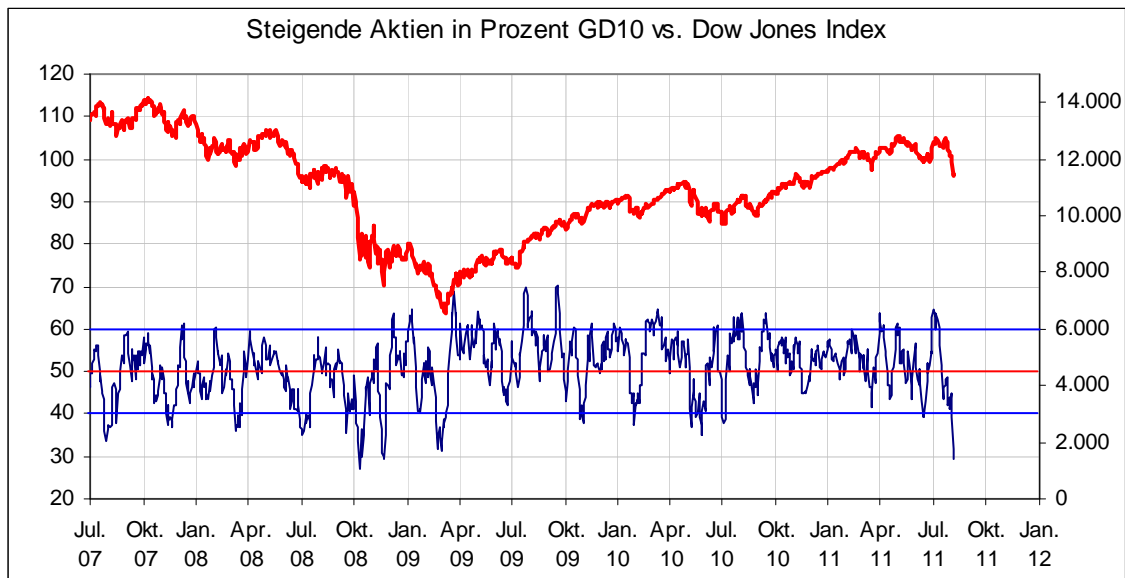
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Selten wurde so auf eine Montags-Markteröffnung geschaut wie an diesem Wochenende. „Die Angst heute früh ist so dick, dass man sie mit dem Messer schneiden kann“. Der Spruch passt heute früh. Der Freitagshandel brachte ein NYSE-Volumen von 2,25 Mrd. gehandelten Aktien. Es war das höchste Handelsvolumen in diesem Jahr. Handelsvolumina auf diesem Niveau sind selten (folgender Chart).



Hohes Handelsvolumen tritt bei Sell-offs und an großen Verfallstagen auf. Zuletzt signalisierte das hohe Handelsvolumen von Anfang Juli 2010 ein Tief. Je höher das Volumen, desto wahrscheinlicher wird ein Preistief.

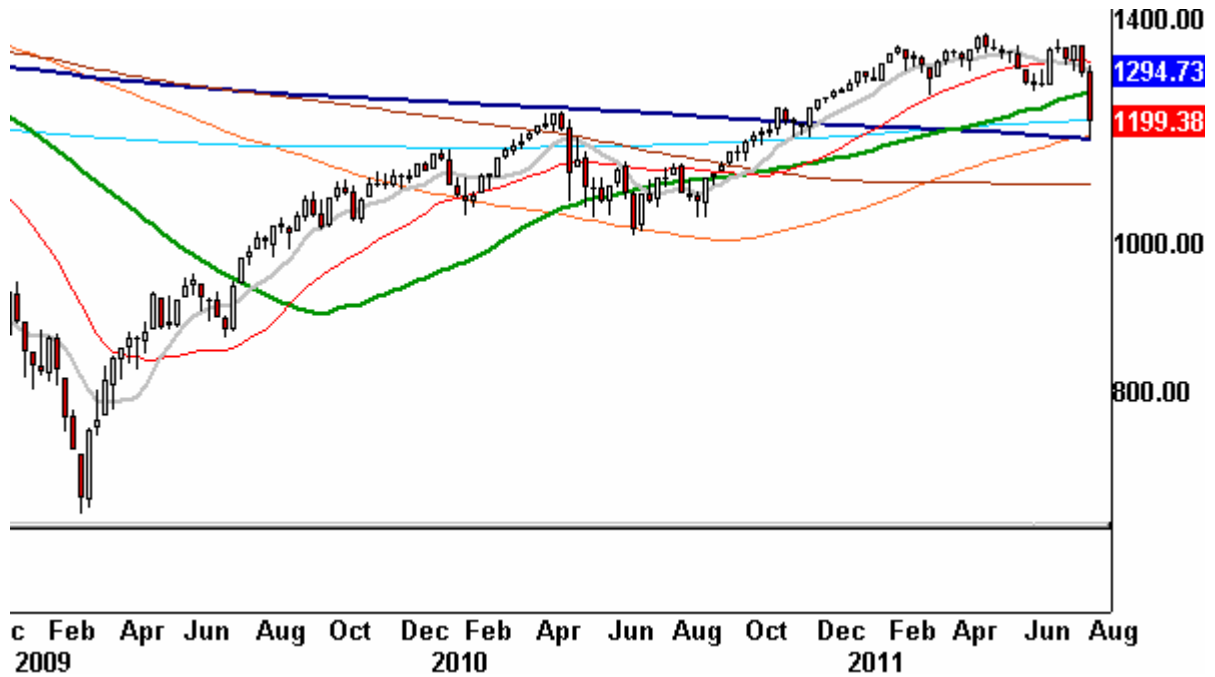
Der Anteil der steigenden Aktien hat mit einem Wert von 29,6 Prozent zum ersten Mal seit dem Herbst 2008 die 30-Prozent-Marke unterschritten (folgender Chart).



Die damaligen Unterschreitungen (10.10.08; 21.11.08) standen für wichtige Zwischentiefs an den Aktienmärkten. Andererseits erreichen der 10-Tages-GD der Put-Call-Ratio sowie der VIX noch keine Extremmarken. Der VIX stieg am Freitag in der Spitze auf knapp 40 Punkte. Im Herbst 2008 erreichte er 80 Punkte, im Mai 2010 knapp 50 Punkte. Der „Angst-Spike“ hätte also noch Luft nach oben.

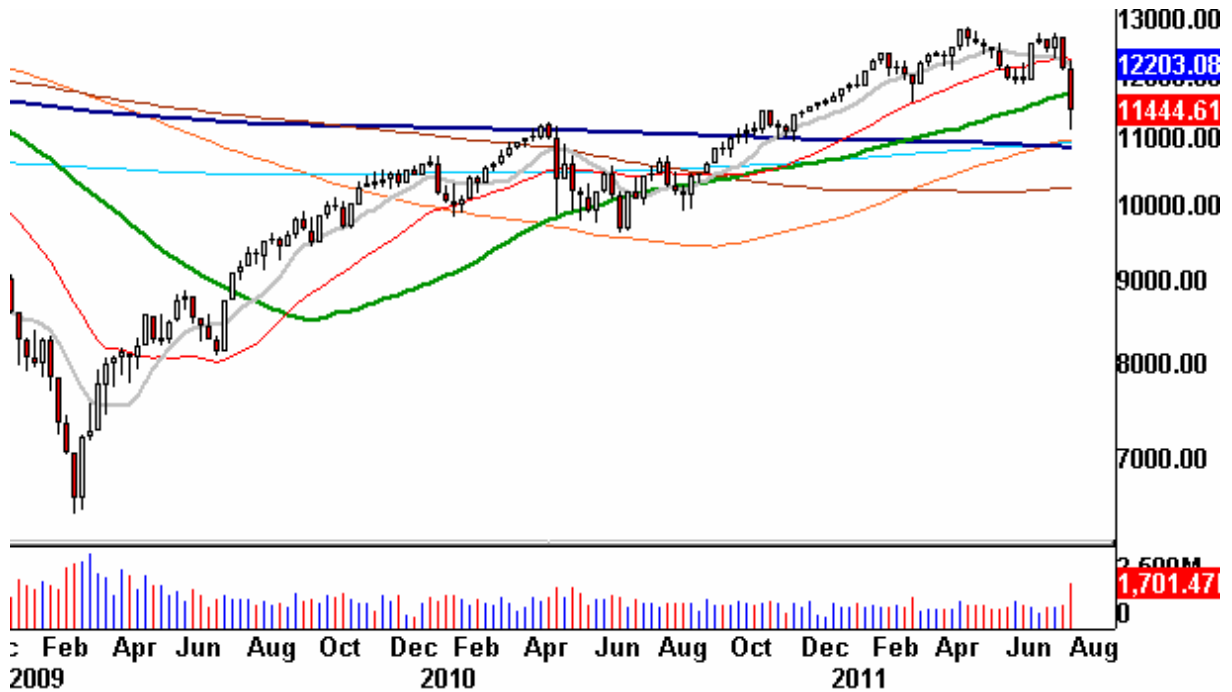
Wir schrieben am Freitag, dass die Paniken von 1929 und 1987 jeweils auf ihrem 4-Jahres-GD (Dow Jones Index) endeten. Der S&P 500 setzte am Freitag exakt auf seinem 4-Jahres-GD (1.000 Tage) bei 1.170 Punkten auf (dunkelblaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Wochenchart



Der Dow Jones Index schaffte dies nicht ganz. Der 4-Jahres-GD befindet sich bei 10.863 Punkten.

Dow Jones Index Tageschart



Die Futures für S&P 500 und Dow Jones Index befinden sich etwa 2,5 Prozent im Minus. Sie liegen auf Höhe der Intraday-Tiefs vom Freitag (gleich 4-Jahres-GD im S&P 500 bei 1.170 Punkten). Diese Marke dürfte auch am heutigen Montag eine wichtige Unterstützung bieten. Dem Dow Jones Index fehlen etwa 250 Punkte bis zu seinem 4-Jahres-GD.

Das Intermarket-Umfeld erscheint recht stabil: Weder die Währungen noch die Anleihen bewegen sich großartig, Gold steigt jedoch und fungiert weiterhin als sicherer Hafen. Der Öl-Future fällt gemeinsam mit den Aktienmärkten.

Die Erfahrung zeigt, dass Paniken meist montags oder dienstags enden. Spricht man mit erfahrenen Tradern, so gilt die Spekulation einer möglichen Ankündigung von QE3 am Dienstag durch die Fed. Man wartet auf eine Intraday-Kaufgelegenheit. Für Trader ergeben sich Chancen auf einen Long-Einstieg. Die Marke von 10.863 Punkten im Dow Jones Index (4-Jahres-GD) hatten wir genannt. Mittelfristig orientierte Anleger sollten einen Bounce zum Abbau von Positionen nutzen. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Das aktuelle Spiegel-Titelbild: Früher brannte immer nur eine Währung, jetzt brennen Euro und US-Dollar gleichzeitig.



Der Titelbild-Indikator lässt die Ausbildung eines Zwischentiefs vermuten.

Interview mit Jens Erhard bei „Focus Online“.

<http://tinyurl.com/3lrtnkr>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.